

Erfahrungsbericht von Boryana Klinkova, Referat für Internationale Angelegenheiten

Teilnahme an der Staff Week der University of Helsinki (Finnland) vom 10. bis zum 14. November 2014

Die Staff Week in Helsinki war eine tolle Erfahrung! Die University of Helsinki ist bereits mehrmals als eine besonders internationale Universität ausgezeichnet worden und verfolgt das Prinzip der „embedded internationalisation“. Es war für mich sehr spannend zu sehen, was das in der Praxis bedeutet.

Die insgesamt 19 Teilnehmer kamen aus verschiedenen Ländern, viele von FAU-Partneruniversitäten wie z.B. NUI Galway, University of Coimbra, University of Oslo, University of Santiago de Compostela und andere. Das hat mir die Möglichkeit gegeben, nicht nur über die Gastuniversität, sondern auch über die Universitäten der anderen Kollegen mehr zu erfahren.



Fotos von links: Mit dem Rektor der University of Helsinki; vor dem Finnischen Parlament; beim Sportkurs für Uni-Mitarbeiter

Einige der besonders spannenden Programmpunkte waren:

- Besuch des Exchange Service Büro und Gruppengespräche mit Kollegen aus diesem Büro
- Besuch und Vortrag über die Bibliothek und das Learning Centre
- Besuch der Faculty of Science
- Finnisch-Kurs (hat bei mir leider nichts gebracht, aber interessant war es dennoch!)

Ein reichliches Freizeitprogramm war ebenfalls vorhanden – von gemeinsamen Kochabenden bis hin zu Saunabesuch war alles dabei!



Fotos von links: Finnisches Kochabend; Socken, die uns von den finnischen Studenten geschenkt wurden; Mit Staff Week Teilnehmern beim International Evening der University of Helsinki

Was ich für meine Arbeit mitgenommen habe:

- Die University of Helsinki hat ca. 570 Partneruniversitäten, ca. 904 Outgoings und ca. 1018 Incomings pro Jahr. Weiterhin ca. 166 outgoing Teaching / Staff Mobilitäten pro Jahr.
- Motto der Universität: „all teachers do research, all researchers teach“.
- Internationalisierung darf nicht nur in den Händen von einigen „Spezialisten“ sein, sondern ein gemeinsames Ziel. Es ist falsch, dass in vielen Internationalen Büros „Mediatoren“ arbeiten, die die

internationale Kundschaft in Fragen zu Studienbewerbung, Studienorganisation, Arbeitsrechtlichem, etc. betreuen sollen. Im Grunde besitzen diese Mitarbeiter nie die Expertise eines Mitarbeiters der Zulassungsstelle, der Studienberatung oder der Personalabteilung, müssen aber dennoch bei der Klärung der Fragen „vermitteln“. So braucht man zwei Personen (z.B. Mitarbeiter Internationales Büro und Mitarbeiter Personalabteilung) für eine Sache. Das ist so nicht effizient! In der Studentenzentrale, der Zulassungsstelle, der Studienberatung, der Personalabteilung usw. müssen Personen arbeiten, die selbst die entsprechende Beratung auf Englisch und an den Bedürfnissen der internationalen Kundschaft angepasst anbieten können.

- Es erfordert viel Zeit, die Internationalisierung durchzuführen. Man muss alle Mitarbeiter mit ins Boot holen und sich mit der Geschwindigkeit des Langsamsten von ihnen bewegen.
- Das dortige Exchange Office versendet monatlich einen Newsletter an die Austauschkoordinatoren mit internationalen Themen / Neuerungen. Außerdem veranstaltet es einmal in 2 Monate Treffen mit den International Offices an den Fakultäten und zweimal im Jahr Treffen mit den Departmental Koordinatoren.
- Es herrscht reges Teamworking, alle Büros sind entsprechend so gestaltet. Mitarbeiter des Exchange Office mögen folgendes Zitat:

„Coming together is a beginning.

Keeping together is progress.

Working together is success.“

Henry Ford

Vielen Dank für die Möglichkeit, an dieser Staff Week teilzunehmen!